

General Anzeiger

[illegible]

Die Arbeiten der Sachverständigen.

Vertagung des Mac Kenna-Ausschusses.

Paris, 24. Februar.

Das Komitee Mac Kenna hat seine Sitzungen bis zum 3. März vertagt. Bis dahin werden die Mitglieder entgeltlich ihren Bericht über den ersten Teil ihrer Ausgabe betreffend die deutschen Auslandszuschüsse fertigstellen. Die festgelegte Ziffer wird die unbeweglichen Werte mit einschließen. Das Komitee wird den zweiten Teil seines Werkes erst dann in Angriff nehmen, wenn die Arbeiten des Komitees Dawes fortgeschritten sind. Der erste Unterausschuß des Komitees Dawes wird an das Studium der Eisenbahnfrage herangehen, wenn das Komitee den Bericht der technischen Sachverständigen gehört hat. Diese Anhörung wird Montag vor-mittag stattfinden. Der Unterausschuß für Budgetfragen wird die Prüfung der noch in der Schwebelage befindlichen Fragen bezüglich des Reichshaushalts fortsetzen. — Des weiteren wird gemeldet:

Der Erste Sachverständigenausschuß, der unter dem Vorsitz des Generals Dawes steht, hat Samstag vormittag seine bisher längste Sitzung abgehalten. Sie begann um 10 Uhr 30 Min. und ging erst um 2 Uhr 30 Min. zu Ende und wurde vollkommen mit dem Vortrag des Berichtes der beiden Eisenbahnsachverständigen Alworth und Loberne ausgefüllt, der alßdann eingehend besprochen wurde. Er beschäftigt sich nicht nur mit der Reorganisierung der deutschen Eisenbahnen, sondern auch mit der Frage, ob bei dem Betrieb Erparnisse erzielt werden können und wie es möglich wäre, den Betrag der Reichseisenbahnen zu erhöhen. Alle diese Erörterungen zielen darauf ab, die deutschen Eisenbahnen als Pfand für eine internationale Anleihe zu organisieren, und dabei spielt die Wiedereinverleibung der Eisenbahnen der Rheinlande und des Ruhrgebiets in die Reichsbahn eine Hauptrolle. Der Bericht scheint in seinen wesentlichen Punkten gebilligt worden zu sein, jedoch ist den Blättern Feinerke omständliche Mittheilung über die Entschlüsseungen der beiden Sachverständigen gemacht worden.

Der Bankunterausschuß ist Samstag nachmittag ebenfalls zu einer Sitzung zusammengetreten; er beschäftigt sich immer noch mit der Frage der Satzungen der Goldemissionsbank.

Der Sachverständigenausschuß Dawes erklärt übrigens die Nachricht des „Intransigent“, man habe die Rückzahlung der ehemaligen deutschen Kolonien ins Auge gefaßt, für phantastisch. Angesichts der Genauigkeit gewisser Kommentare, die über die Arbeiten Dawes veröffentlicht wurden, erklärt derselbe, er sei selbst noch nicht in der

Lage, vorauszusehen, welches seine Schlußfolgerungen sein würden. Durch verfrühte Betrachtungen könne man die mit der Aufgabe verbundenen Schwierigkeiten, eine Lösung des Problems zu suchen, nur vergrößern.

Paris, 24. Februar

Paris, 24. Februar.
Interessante Einzelheiten über den Plan der Sachverständigen bezüglich der Aufnahme einer internationalen Anleihe an Land des deutschen Eisenbahnetzes gibt der „Neuport Herald“ in seiner Pariser Ausgabe wieder. Die Sachverständigen schlugen in ihrem Bericht die Aufnahme einer internationalen Anleihe in Höhe von 2 Milliarden Goldmark innerhalb 6 Monaten vor. An den gegenwärtigen Verhältnissen der deutschen Eisenbahnen liege jedoch eine Reihe von Abänderungen vorzunehmen:

1. müße sämtliche deutschen Eisenbahnen, auch die des besetzten Gebietes, von neuem der deutschen Verwaltung unterstellt werden. Durch Schaffung einer neuen Gesellschaft, an der die Verbündeten und ein Teil der Neutralen beteiligt sind, müße darauf gesehen werden, daß die Eisenbahnen streng wirtschaftlich verwaltet würden. Frankreich und die anderen Verbündeten würden eine Art Oberaufsicht über die Eisenbahnen im besetzten Gebiet ausüben. Die internationale Anleihe werde in einer Reihe von Abschnitten erfolgen, die es den Verbündeten ermögliche, die ersten beiden Jahre des Deutschland zu bewilligenden Moratoriums zu übersteigen. Die Anleihe werde mit 7 Prozent fest ver-

2. Die Sachverständigen regen in dem Wunsche, den deutschen Eisenbahnen zu einer zwangsweisen Einnahme von 1½ Milliarden Goldmark zu veranlassen, eine beträchtliche Steigerung der Tarife, an, die zum mindesten den in Frankreich, Belgien und England gültigen Sätzen angepasst werden müßten.

4. Machen die Sachverständigen der Berliner Regierung den unnötigen Bau von Lokomotiven und Güterwagen zum Vorwurf.

Zu der Frage der Goldnotenbank erklärt der „Neupost Herald“, daß diese Bank nach Ansicht des Herrn Dr. Schacht, die von den Sachverständigen geteilt werde, 2400 Millionen Goldmark an einer neuen Währung herausgeben könne, und später komme ein weiterer Betrag von einer Milliarde Goldmark in Frage.

Auslandshilfe für deutsche Kinder.

Paris, 24. Februar.
 Offizios wird mitgeteilt, daß auf Reparationskonto vom 1. Januar bis 10. Februar 1924 insgesamt 1985912 Tonnen Kohlen an Frankreich, Belgien, Italien und Jugoslawien geliefert worden sind. 65 000 Tonnen hiervon wurden von den Halben genommen, 1,3 Millionen Tonnen kamen aus neuen Förderungen. $\frac{1}{4}$ Million Tonnen stammt aus Gruben, die direkt von den Franzosen und Belgiern ausgebeutet werden.

Berlin, 24. Februar.
In Savanna hat ein „Deutscher Tag“ zu-
nächst der Kinderhilfe stattgefunden. In sämt-
lichen Kirchen, sowie auf den Straßen der Stadt und
der Umgebung wurde Geld gesammelt. Am Abend
eine große Wohltätigkeitspossession, die von
vielen Personen aller Gesellschaftsreise besucht war.
Gesamtergebnis von 8000 amerika-
nischen Dollars ist an Kinderfürsorgestätten in
Savanna zur Verteilung gelangt. Das ganze Unter-
nehmen wurde von der Gattin des deutschen Gesand-
ten in Savanna, Frau E. Sietelmann, organisiert und
geführt. Der Reichsminister des Auswärtigen hat Frau
Sietelmann den wärmsten Dank der Reichsregierung
für langjährige, von höchstem Erfolge gekrönte
Tätigkeit ausgesprochen.

Der Belagerungszustand in Birmaiens.

Verlin, 24. Februar.
In der Woche vom 15. bis 22. Februar ist der
Lebenshaltungsindez. der Industrie- und
Handelsgewerbe um 1,7 Prozent gestiegen. Die
Kostis für die Ernährungsstoffe stiegen um 3 Prozent,
Kleiderkosten erhöhten sich um 0,7 Prozent.

Paris, 24. Februar.
Savoy melbet aus Koblenz, die Rheinlandomfö-
nung hat den Belagerungszustand des
sieses Birmasien bis zum 29. Februar ver-
ngert. Gemäß der im Bericht des Generals
pulte ausgesprochenen Ansicht sei entschieden, daß
Grund vorhanden sei, den Belagerungszustand
andere Orte auszudehnen.

—
 r. Gemeenheef van der Maatst. 1841.

Berlin, 24. Februar.
Durch Verordnung des Oberbefehlshabers ist am Samstag der „Deutsche Herold“, eine Organisation, die angeblich an Stelle der „Deutschvölkischen Freispartei“ getreten war, verboten worden. Der Oberbefehlshaber hat sämtliche Annahmestellen verboten und auch Beamte der Abt. 1a des Polizeipräsidiums die Mitsprache an der Deffusionstrasse verweigern lassen. Die

Der „Daily Mail“ wird berichtet, daß es gelungen
das deutsche Kanonenboot „Graf von der Goltz“
dem Grunde des Tanganikasees an die Oberfläche
besördern. Das Schiff wurde von seiner deutschen
Bewachung seinerzeit, als es mit einem englischen Ra-
bot im Gezicht lag, versenkt.

Gine enclifde Mafamento

Hannover, 23. Februar.

Auf die Aufforderung an Hindenburg, es zu vernehmen, daß der Prozeß gegen General Lubendorff verhandelt, hat der Feldmarschall in einem Briefe, der „Voss'sche Zeitung“ veröffentlicht wird, geantwortet, dicker Ueberlegung müsse man sich fügen, daß in Staatswesen ein Eingriff in die Rechts- und unumstößlich sei.

Eine englische Beschwerde in Peking.

Unläßlich eines tättichen Ueberfalles

London, 24. Februar.
Churchill erklärte auf einem Essen der Liga der
Hilfsprechenden Völker, die einzige Hoffnung auf
Wiedererleben Europas liege in einem
unbeschäftigten Zusammenarbeiten
sowohl Großbritannien, Frankreich
und Deutschland. Das Ideal sei keineswegs
reichbar. Der amerikanische Vorkämpfer Sellagra
der, Großbritannien und Amerika könnten mehr
als die ganze Welt, um den Frieden aufrechtzuer
halten.

chinesischer Offizier mit seinen Leuten vor Kurzem Tenz-Dai auf einen alten, englischen Eisenbahnbeamten namens Dessel unternahm, die englische Vertretung in Peking bei der chinesischen Regierung energische Vorstellungen und die Forderung auf Vergütung und Bestrafung der Schuldigen erhopfen, bis jetzt aber ohne Erfolg. Die chinesische Regierung hat geantwortet, sie sei nicht in der Lage, den schuldigen Offizier zur Rechenschaft zu ziehen, der anscheinend von militärischen und gewissenlosen Interessentengruppen gehetzt werde. Die chinesische Regierung hat daraufhin beschlossen, in Tenz-Dai einen englischen Militärposten zum Schutze der dortigen Untertanen einzurichten.

Von der Westdeutschen Treuhandge-
sellschaft für Handel und Gewerbe im
Bodum gehen uns folgende Mitteilun-
gen zu:

Die zweite Steuernotverordnung vom 19. Dezember 1923 hat neben den bekannten wichtigen Bestimmungen auch einformende- und umsatzsteuerlichem Gebiet vor allem auch eine vollkommene Neuregelung der Vermögenssteuer gebracht. Nach dem ursprünglichen Gesetz vom 8. April 1922 sollte nur alle drei Jahre eine Veranlagung zur Vermögenssteuer erfolgen und gleichzeitig die Vermögenszuwachssteuer damit beseitigt werden. Jedoch die Entwidlung der wirtschaftlichen Verhältnisse im verfloßenen Jahre warf alle an die Vermögenssteuer geknüpften finanziellen Erwartungen über den Haufen, und man sah sich im Oktober v. J. veranlaßt, von einer weiteren Veranlagung auf Grund der den Vermögensstand vom 31. Dezember 1922 darstellenden Steuererklärungen abzusehen, da das Erträgnis den Aufwand nicht lohnte. Mit der Umstellung der gesamten Wirtschaft auf ein festes Wertmaß und der Rückkehr stabiler Geldverhältnisse war aber wieder die Voraussetzung geschaffen, die Vermögenssteuer auf der Grundlage einer neuen Veranlagung zur Erhebung gelangen zu lassen. Grundförmlich und im allgemeinen ist das Gesetz vom 8. April 1922 weiter in Geltung geblieben, doch haben die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse eine Reihe von wesentlichen Abweichungen gegenüber den früheren Bestimmungen erforderlich gemacht. Von besonderer Wichtigkeit sind natürlich in dieser Hinsicht die neuen Richtlinien für die Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände. Die Steuernotverordnung stellt in dieser Beziehung allerdings nur erst einige allgemeine Grundsätze auf und überläßt es den Durchführungsbestimmungen, wie alle die unendlich vielen strittigen Fragen, denen sich die Praxis bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände gegenübergestellt sieht, eine Lösung in der einen oder anderen Richtung finden sollen. Leider sind diese Ausführungsbestimmungen bis heute noch nicht erschienen, und zwar teilweise wohl deshalb nicht, weil sich die Verabschiedung der für die Belange der Vermögenssteuer sehr wichtigen dritten Steuernotverordnung erst vor einigen Tagen hat ermöglichen lassen. Nun ist aber der erste Teilbetrag der Vermögenssteuer bereits am 29. Februar fällig. Es hätte also eigentlich bis zu diesem Tage nicht nur die Vermögenssteuer abgegeben sein, sondern auch schon die Veranlagung stattgefunden haben müssen. Beides ist nicht geschehen, aber trotzdem entfällt die Zahlungspflicht nicht. Vielmehr hat der Gesetzgeber selbst diesen Fall vorgesehen und im Art. 2 § 15 der zweiten Steuernotverordnung bestimmt, daß sich dann die Vermögenssteueranteile vom 29. Februar noch dem zweiten Teilbetrag der Brotverlordungsabgabe, die das 195 Millionenfache des ursprünglichen im Brotverlordungsabgabebeträge festgelegten Betrages ausmachte, und zwar haben natürliche Personen das Dreifache, juristische das Sechsfache der Abgabe vom 2. Januar ds. Js. zu zahlen.

Diefe Zahlung foll eigentlich der Hälfte der auf Grund der Vermögenssteuererklärung zu veranlagenden Vermögenssteuer entsprechen, aber dies wird bei weitem nicht der Fall sein, vor allem dann nicht, wenn der wirtschaftliche Umschwung in den letzten Monaten des verfloffenen Jahres Vermögensverluste gebracht hat. Es würde dem Steuerzahler ja zwar kein Verlust entstehen, wenn er jetzt mehr als die Hälfte der endgültigen Steuer entrichtet, da ihm der Ueberschussbetrag in Goldmark gutgeschrieben und auf die zweite Rate verrechnet werden würde. Aber mit Rücksicht auf die außerordentlich hohen Zahlungen an Einkommen- und Umsatzsteuer, die erst vor wenigen Tagen zu entrichten war, und bereits in einigen Wochen wieder fällig sind, wird jedem daran liegen, augenblicklich nur so viel an Selbstkapital dem Fiskus zu entziehen, wie unbedingt erforderlich ist. In diesem Zusammenhange ist daher der Weg auf jeden Fall zu empfehlen, den das Reichsfinanzministerium selbst weist, indem es gestattet, statt des Drei- bzw. Sechsfachen der Brotverorgungsabgabe einen aus eigener Errechnung sich ergebenden mutmaßlichen Steuerbetrag zu entrichten.

Der Steuerpflichtige hat also die Wahl, sich für den einen oder anderen Betrag zu entscheiden, je nachdem es seinen wirtschaftlichen Verhältnissen am vortheilhaftesten erscheint. Unseres Erachtens ist ein Vergleich unbedingt lohnend und wird bei vielen der auf Grund eigener Schätzung errechnete Steuerbetrag bedeutend unter dem Drei- bzw. Sechsfachen der letzten Brotverorgungsabgabe liegen.

Die Schätzung des Vermögens kann natürlich nur verhältnismäßig roh erfolgen, da, wie bemerkt, die früheren Ausführungsbestimmungen für die Bewertung noch fehlen. Es sei nur auf einige wichtige Punkte aufmerksam gemacht, die sich als Rahmenvorschriften schon in der zweiten Steueranleiheordnung finden:

a) Grundstücke sind mit dem Bekehrbeitragswert (1918) zu bewerten. (Es steht aber zu erwarten, daß vor allem für Wohngrundstücke mit Rücksicht auf die durch die Wohnungszwangswirtschaft geschaffenen Verhältnisse eine besondere Regelung erfolgen wird.)

b) Das Anlagekapital soll mit dem Anschaffungs- oder Herstellungspreis Ende 1918 abzüglich einer angemessenen Abnutzungsquote angelegt werden.

d) Wertpapiere sind mit dem Steuerfurzwert oder mit dem Verkaufswert vom 31. Dezember 1928 einzulegen, jedoch soweit sie Anteile an inländischen Erwerbsgesellschaften darstellen (Aktien, G. m. b. H.-Anteile).

nur mit der Hälfte dieses Wertes. Resteres ist darin begründet, daß die Doppelbesteuerung gemildert werden soll; denn das Vermögen der Erwerbsgesellschaften wird bereits in vollem Umfange bei diesen selbst versteuert, da im Gegensatz zu früher ein Abzug des Grund- oder

e) Bezüglich der Einsetzung der Papiermark-Forderungen und -Schulden besagt eine Mitteilung des

Στη συνέχεια:

Elite 3

Für unsere Jugend.

Der vorgethene Mensch.

berhäftni

Spiele und Sport.

Der Sport des Sonntags.

C. Bochum, 24. Februar.
Auf gefrorenem Boden fanden unter Schneegestöber die angelegtesten Spiele so gut wie möglich ihre Erledigung. In der Hühnerkugel vermachte der zum dritten Male nach Langendreer gefahrene F. S. W. Bochum ein Siegel und Punkte nicht heimzubringen. Er unterlag der Sp. Bg. 04 mit 3:2. Dortmund 08 und W. Buer 07 trennten sich mit 2:2. Den Vogel schloß der F. S. W. Bochum ab, der den F. S. W. Dortmund mit 9:2 überführte. Sehr knapp mit 4:3 siegte der Essener Sportverein über Dortmund 96. Im Gesellschaftsspiel gegen F. S. W. Buer vermachte der W. B. W. Linden nur ein 2:2 unentschieden herauszuholen. In der Weltweitreisliga herrschte mit Mühe auf das Auswahlspiel zweier Bochumer Mannschaften Spielverbot. Beidseitig das Spiel Genickschüttel. — Dählhausen wurde ausgetragen und endete 0:0. In der A-Klasse behauptete sich Westfalia 1912 mit 2:1. Concordia weichte in Gerdal und brachte einen einwandfreien 1:4-Sieg mit. Vom Kreise Markt liegen folgende Ergebnisse vor:

- Preußen Banne — Vitzendorf Dortmund 2:4.
Dortfeld — Hüllen 07 9:1. (1)
Westfalia 1912 — Merkur Dortmund 0:2.
Sp. B. Dortmund 06 — F. S. W. Markt 2:0.
Germania 1912 — Victoria Dortmund 1:1.
Niederrhein (A-Klasse) — Somborn 8:3.
Der Gau Niederrhein bezeichnet nur Gesellschaftsspiele. Weidlich 06 überließ durch verpatetes Ansehen dem Duisburger Spielverein die Punkte, schlug ihn aber im Gesellschaftsspiel mit 3:2. Auch der zweite Favorit um die heimischen Meisterschaft des Niederrheins F. S. W. Duisburg schied sich gegen Union Hamborn eine 8:2-Niederlage. F. S. W. Hülse im besiegte den F. S. W. Vortrop mit 5:1, während die Oberhagen-Schurum und Hamborn 07 bei großem Vorlegen mit 5:4 sehr knapp machten. Sp. B. Hülse hatte gegen Duisburg 99 nichts zu befehlen und unterlag mit 0:8. Im übrigen hat der Duisburger Spielverein gegen die Erklärung des F. S. W. Duisburg zum Meister des Niederrheins Protest eingelegt. Die endgültige Entscheidung dieses Wettrenns fällt im Laufe der Woche.

Sonstige westdeutsche Ergebnisse:

- Köln V. C. — Sp. B. Hülse 2:3. (Somit ist Hülse Meister des Niederrheins).
S. C. M. Gladbach — Preußen Essen 2:2.
Union Krefeld — F. S. W. Gladbach 5:2.

Am die süddeutsche Meisterschaft:

1. F. C. Nürnberg — Borussia Reutlingen 2:0.
Sp. B. Frankfurt — Stuttgarter Kickers 3:2.
Mannheim-Waldhof — Sp. B. Hülse 2:3.

Aus dem Reich:

- Schöneberger Kickers — Berlin S. B. 92 0:5.
Victoria Berlin — Eintracht 1:1.
Union S. C. — Nord-Nordwest 0:1.
Union Potsdam — Union 92 1:1.
Nord 08 — Amateure 3:1.
Vormars — Amateure 1:0.
Spandauer Sp. B. — Hülse 1:0.
Memaria — Germania 0:1.
Hamborger Sp. B. — F. S. W. Eintracht 5:2.
St. Pauli — Hülse 1:0.
St. Pauli — Hülse 15:3. (1)
Altona 98 — Otten 8:1.
Hülseburg 07 — Union Altona 1:0.
S. C. Gelsenkirchen — Werder Bremen 6:1.
Arminia Hannover — Eintracht Bremen 2:6.
F. S. W. Leipzig — Victoria Leipzig 1:1.
Eintracht Lützen 3:1.
F. S. W. — F. S. W. 2:0.
Wader — F. S. W. 0:1.
Sp. B. 08 Dresden — Luis Nuts 2:3.
S. C. Gelsenkirchen — Sturm 7:1.
Eintracht Lützen — Prag 0:3.
F. S. W. Merseburg — F. S. W. Leipzig (Deutsch-Wörm) 8:1. (1)
Fortuna Magdeburg — S. C. 1900 8:0.

Länderkämpfe in Augsburg:

- England — Frankreich 19:7.
Schottland — Irland 8:8.
„Westfalia 09“ Weimar — Germania Quersburg 2:1. (0:1).

Es fanden sich hier wohl ziemlich gleichstarke Gegner gegenüber. Quersburg spielte in der ersten Halbzeit mit dem Wind und konnte den ersten Erfolg für sich buchen. Mit 1:0 für die Germanen wurden die Seiten gewechselt. Nach Halbzeit spielten jedoch die Westfalen hart überlegen und konnten bald gleichziehen. Kurz vor Schluß trat der Mittelfürer der Westfalen das liegende Tor. Der Schiedsrichter konnte befehlen.

- Westf. 2. Mannschaft — Quersburg 3:0.
Westf. 1. Jugend — Quersburg 4:1.

Sp. C. Gerdal I — F. C. Concordia I. 1:4 (0:1).

Ihrer Verpflichtung nachkommend wollten die Concordia als Gast bei dem B.M.-Vertreter Sp. C. Gerdal. Vor Spielbeginn einigten sich beide Gegner wegen des Schneemeters auf 20 Minuten. Bei der Wahl nimmt Gerdal die bessere Seite. Concordia hat Anstoß, kann aber sich vorerst nicht durchsetzen. Gerdal mit dem starken Wind im Rücken drängt mächtig. Jedoch die rote Verteidigung erwidert sich ihrer schwachen Aufgabe gewisshaft. Bei einem Angriff Gerdals lag der R.M. der Ball stark über die Rote. Der Gegenangriff des Mittelfürers der Concordia endet gleichfalls erfolglos. Trotzdem die Gerdaler meist im Angriff liegen, vermögen sie nichts anzuwenden zu erreichen. Eine halbe Minute vor Halbzeit vermag der Mittelfürer der Concordia den schönen Durchbruch seines Vereins zur Führung zu geben. Nach Seitenwechsel übernimmt Concordia das Kommando. Jedoch gelingt es dem Gastgeber bei einem Vorstoß den Ausgleich zu erzielen. Nun gehen die Noten vollständig aus sich heraus. Gerdal hat nichts mehr zu befehlen. In kurzen Absätzen fallen durch Rechtsaußen, Mittelfürer und Halbspieler drei weitere Tore. Gerdal legt sich nur noch auf Wehr und verliert sich in eine höhere Niederlage. Der Schiedsrichter befriedigte. Gerdals Mannschaft, sehr eifrig, konnte gegen die technisch reifere Mannschaft nicht ankommen.

- Concordia II. — Gerdal II. 1:1.
Concordia Ia. — F. S. W. Bochum Ia. 4:1.
Concordia Ib. — F. S. W. Bochum Ib. 2:2.

Das Auswahlspiel der Bochumer Vertretungen.

A-Mannschaft — B-Mannschaft 3:2 (3:0).

Mit anerkennenswerter Auffassung dieses immerhin bedeutungsvollen Spieles hatten die Vereinigten Preußen 07 als Gastgeber soweit es in ihren Kräften stand, die Wege gebahnt, um eine möglichst reibungslose Durchführung des einzigen Spieles in unseren Mauern zu ermöglichen. Die wechselnde Witterung der letzten Wochen hatte den Platzanlagen überaus ungemütlich. So war eine sorgfältige Durchsicht des von den „Vereinigten“ benutzten und mit anerkennenswerter Sorgfalt gepflegten städtischen Sportplatzes mit Hinblick auf das zu erwartende Spiel unumgänglich. Eine hemmungslose Durchführung war somit gewährleistet. Jedoch der Wettergott war weniger entgegenkommend und schickte in hartnäckiger Obstruktion ein regelrechtes Schneegestöber. Dessen ungeachtet hatte sich eine ganz nette Zuschauerzahl eingefunden, um Zeuge der zu erwartenden Leistungen zu sein. Und in der Tat, was sich in der Spielzeit den „Vereinigten“ zeigte, war die Elite der Bochumer Kreisligen. Bekanntlich befand man sich bei der Aufstellung der beiden Mannschaften in einer gewissen Zwangslage, schon allein insofern, als sich der F. S. W. Bochum als nicht in der Lage befindlich erklärte, diesen oder jenen seiner Spieler zur Verfügung zu stellen, da er zum dritten Male die Fahrt nach Langendreer antreten mußte. Bei einer eventl. Verschiebung des Auswahlspieles würde jedoch bei dem argen Rückstand an Spielern die Kreisligen nicht freigegeben worden sein. So war man nur auf die letzte Notwendigkeit angewiesen, worin durchaus keine Zurückhaltung des einzigen Bochumer Gauligabreiters zu erblicken ist, da bei der noch zu treffenden endgültigen Aufstellung unserer Stadtvertretung, die z. B. am 25. Mai anlässlich des Aufstiegs „Auer durch Bochum“ zum würdigen Abschluß des Tages gegen die erste Garnitur des Hess.-Hannoverschen Gaues die Klängen freuden wird, einer Einschaltung geeigneter Spieler des F. S. W. nichts im Wege steht, sofern diese geeignet wären, die gegebene Sandhöhe zur größeren Wirksamkeit zu verstärken. Der gebotene Sport stand auf hohem Niveau und bot besonders in der ersten Halbzeit angenehme Kampfszenen und belebende Intervalle. Zudem kämpfte man in wirklicher Erkenntnis der zu leistenden Arbeit mit würdiger Fairness und verlor sich rein äußerlich schon dadurch den angenehmen Gesamteindruck zu reflektierender Genugtuung. Im übrigen treten sich die Mannschaften in folgender Aufstellung gegenüber:

A-Mannschaft (Blau).		B-Mannschaft (Schwarz-Weiß).	
Schüler	Bochmann	Scheidemantel	Koriat
Haar II	Reinhold	Reich	Heiders
Reinhold	Reich	Heiders	Frühlinghaus
Reinhold	Reich	Heiders	Frühlinghaus
Reinhold	Reich	Heiders	Frühlinghaus

Dem Spiel der Vertretung ging ein solches der beiden ersten Jugendmannschaften der Ver. Preußen und Westfalia voraus, das die gleichwertigen Gegner mit 2:2 nach je vier anstehenden Leistungen beendeten. Wader erwarteten sich die beiden Mannschaften gleich zu wirksamer Zusammenarbeit. Man bemüht sich, das Spiel vollends offen zu halten, jedoch bleibt ein leichtes Plus der Blauen unverkennbar. Von dem Schwarz-Weiß-Gegner gebietet der entgegenstehende Schnee eine größere Aufhebung der physischen Kräfte. So hat das blaue Ensemble zunächst wenig leichtere Arbeit und verleiht diesen Vorteil durch wirksame Angriffsweise geistig auszunutzen. Man sieht hier ein wirksames Ineinandergreifen der einzelnen Reichen. Sowohl die rechte als auch die linke Seite des Angriffs verlaufen sich ausgezeichnet. Bereits nach zehn Minuten löst Imhäuser mit schönem Flachschuß zum ersten Male den Mann. Wenig später erhöht Reihel den Vorsprung der Blauen um zwei. Die Gegenangriffe der Schwarz-Weißer entbehren im Strafraum des jorischen Durchbruchvermögens, jedoch bei der aufmerksamen Arbeit der blauen Vert.

Der Protest gegen die westdeutschen Endspiele.

Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, dürfte der von S. C. Schwarz-Weiß gegen die westdeutschen Endspiele eingelegte Protest den Erfolg haben, daß das für den 27. April in Gelsenkirchen angelegte Spiel: Südwestfalenmeister — Ruhrgebietsmeister aus dem Westfalen-Gaue heraus in ein neutrales Gebiet verlegt wird. Es ist vorgesehen, daß dieser Kampf zur Einweihung des Reicher Stadions in Reutlingen stattfindet. Die Verlegung dieses Spieles ist jedoch bei weitem kein Ausgleich für die Vernachlässigung der Essener, die trotzdem kein einziges Spiel innerhalb ihres Gaues austragen und gerade zu den schwersten Spielen in das Gebiet des Gegners fahren müssen.

Bedeutende Sportereignisse im Westen.

Es wird uns von maßgebender Seite gemeldet, daß der Reichsländerspieltag Deutschland — Schweden in diesem Jahre voraussichtlich im Duisburger Stadion ausgetragen werden wird. Die Duisburger, die in ihrem Stadion bekanntlich eine der schnellsten Bahnen Deutschlands haben, haben die finanzielle Seite bereits sichergestellt. Auch der Fußball-Länderspieltag Deutschland — Italien wird voraussichtlich im Duisburger Stadion stattfinden. Als Termin ist der erste oder zweite Juni-Sonntag in Aussicht genommen. Das Fußball-Länderspiel Deutschland — Finnland, das voraussichtlich zu Beginn der nächsten Fußballjahres, im August oder September, stattfinden soll, wird ebenfalls nach Westdeutschland fallen. Auch hierum bemühen sich die Duisburger. Es ist jedoch anzunehmen, daß dieser Kampf eher einer anderen westdeutschen Stadt, Köln, Essen oder Düsseldorf, zufällt. Außer diesen Großkämpfen hat Duisburg noch einige weitere bedeutende Spiele auf seinem diesjährigen Programm. So spielt die Duisburger Stadtmannschaft z. B.

teibiger Ratowski wenig eingzugreifen braucht. Treuteler, der im Verein mit seinem linken Nebenmann gutes Durchspiel zeigt, läßt zwei aussichtsreiche Chancen unausgenutzt. Reich hat in seinem Durchspiel einen harten Stand gegen seine Clubkameraden. Nach wechselvollem Feldspiel ist es in der 30. Minute wieder Imhäuser vorbehalten, den dritten Treffer scharf einzuschießen. Bis zur Halbzeit bleiben die Leistungen etwas hinter den vorher gebotenen auf beiden Seiten zurück. Bei Halbzeit nimmt man nur einen Tausch der Hüter vor. Chhardt, der einen unterkennbar schwereren Stand hatte als sein Gegenüber, wird gegen Ratowski der blauen Elf eingereicht. Etwas mehr Aktivität als dordem zeigen nun vorerst die Schwarz-Weißer, ohne jedoch dem Spiel eine einseitige Note zu geben, um aber vorübergehend wieder die Initiative den Blauen zu überlassen. Erst nach etwa zwanzig Minuten gewinnt der schwarze Angriff an Impuls und kann nach einer exzessiven Vorlage Imhäuser durch Schrägschuß Treuteler zum ersten Male aufholen. Nach etwa zehn Minuten spielt die linke Seite der „Streifigen“ wieder gewandt durch. In hartnäckiger Behauptung jenseit der gleichen Spieler den zweimal von Chhardt abgewehrten Ball zum zweiten Erfolg in die Maschen. Gegen Schluß ist kaum noch eine Partei wesentlich im Vorteil. Es bleibt bei dem 3:2 für Blau.

Beide Gegner waren offenbar gewillt, in ehrlichem Kampf das im Einzelnen zu bieten, was einen Spieler zur Vertretung der Stadtfarben bestimmt. Beide Mannschaften zeigten eine gute Zusammenfassung, etwas einseitiger zeigte sich die des Siegers. Die Frage nach dem besseren Hüter ist nicht restlos beantwortet worden. Chhardt stand in beiden Halbzeiten gegen den durch Schnee verfinsterten Wind und hatte in den ersten 45 Minuten den jenseitreicheren Sturm vor sich. Allerdings ist nach wie vor der flache Ball seine Schwäche. Für halbhöhe und hohe Bälle ist er ausgezeichnet. Ratowski ließ gutes Gangvermögen erkennen und arbeitete recht geschickt. Vielleicht ruht bei ihm die Vertretung der Stadtfarben in besseren Händen. Im blauen Sturm gewahrte man ein gediegenes Verstehen. Jeder zeigte seine gewohnten guten Leistungen. Unbedingt kommen hier C. Teipel, Imhäuser und Sittig für die letzte Auslese in Frage. Sittig dem Quinlet stand eine gute Gürtelreihe, deren spiritus rector Scheidemantel als Centreback war. Sein Können prädestiniert ihn für diesen Posten. Vorarbeitete etwas durchdracht, als Nachmann, der allgemein gefiel, doch sich unnötig für die Verteidigung ausgab. Hoffmann und Detmar standen prächtig durch. Auf der Gegenseite vermachte Imhäuser als Mittelfürer nicht mit gleicher Vollendung als sein gegnerischer Mittelfürer diesen verantwortungsvollen Posten auszufüllen. Er arbeitete mitunter für zwei, doch ließ seinem Angriff noch die Idee. Gut gefiel der linke Flügel Haar II — Treuteler, ihr Durchspiel verriet Schwung. Treuteler besitzt labiles Schußvermögen und dürfte mit dem bewährten Reich ebenfalls in die engere Wahl fallen. Heiders vermachte sich nicht durchzusetzen. Frühlinghaus fiel nicht aus dem Rahmen, dürfte jedoch ebenso wie Schüler auf der Gegenseite ohne Zurückhaltung etwas Vordringen vom F. S. W. Platz machen können. Mroft von Vorwärts führte sich als rechter Läufer gut ein und überbot um Weniges seinen Partner auf der linken Seite, der als Ersatz für Sittig spielte. Haar I ist ein verlässlicher Verteidiger mit Spielerfahrung, allerdings etwas hart, ohne jedoch die sogenannten Grenzen sportlichen Anstandes zu überschreiten. Niemeyer blieb neuer etwas hinter seinen früheren Leistungen zurück.

Bei der endgültigen Auswahl wird man nicht unwesentlichen Schwierigkeiten begegnen, da tatsächlich mehr als elf Spieler vorhanden sind, deren Können sie zur Vertretung der Bochumer Farben befähigt. Doch jeder echte Sportsmann wird stets der noch besseren Leistung eines anderen seine Erkenntnis nicht verschließen und eine mit Recht erfolgte Zurücklegung verbauchen.

am 1. März gegen die Stadtmannschaft München und am 25. Mai gegen die Stadtmannschaft von Leipzig.

Radspport.

N.-S. Sturmbogel 1904 Bochum. Besonders Interesse dürfte bei den Radspportfreunden erregen, daß die Fernfahrt Bochum — Münster — Bochum als Auftakt zu den deutschen Straßenrennen am 8. 4. 1924 unter Leitung des N.-S. Sturmbogel ausgeteilt wird. Zu dieser klassischen Fahrt dürften zahlreiche Meldungen aus dem Reich einlaufen. Man erwartet die besten der deutschen Straßenrennfahrer am Start. Neben dieser Fernfahrt veranstaltet der Sturmbogel neuer noch 13 kleinere lokale und Vereinsrennen auf Rennbahn und Straße. Zur Pflege des schönen Wandersportverkehrs werden im Laufe des Jahres unter fachmännischer Leitung 14 Tagesfahrten stattfinden. Die Wandervergung zum Bundesstag nach Frankfurt a. M. mit anschließender Schwarzwaldbtour im August wird für alle Teilnehmer ein Ereignis werden.

Neues aus aller Welt.

Zum Silberdiebstahl in Krenburg. Zu dem Silberdiebstahl in Krenburg bei Eissen in Schumburg-Wippe meldet das „Hannoversche Tageblatt“, daß sämtliche Gemäde, etwa 80 Stück, darunter sehr wertvolle aus der Schule von Rembrandt, jetzt wieder herbeigeschafft sind.

Eisnot in der Ostsee. Die Marinestation der Ostsee meldet: Durch die in der mittleren Ostsee herrschenden stürmischen West- und Nordwestwinde ist die Lage der im Eis eingeschlossenen Dampfer gefährdet worden, da diese teilweise mit dem aufgeschwungenen Eis, ohne sich herausarbeiten zu können, ins Treiben geraten sind. Notsignale auf drahtlosem Wege sind eingelaufen.

Die „Braunschweig“ wird sofort nach schleuniger Kohlenübernahme auslaufen, um den verdrängten Schiffen Hilfe zu bringen. Für die Hilfeleistung kommen nur starke Eisbrecher oder Linienschiffe in Frage, von denen aber leider zurzeit nur ein einziges, die „Braunschweig“, fahrbereit ist.

Luftlinie Konstantinopel — Angora. Die Luftlinie Konstantinopel — Angora wurde gestern von einem Junkerflugzeug eingeweiht, das Korrespondenz und Passagiere trug. Die Flugzeit stellte sich auf 3,5 Stunden.

Verkauft und verdrängt. Es ist vielfach vergeblich nach den Lagerplätzen jener Waren und Lebensmittel, die während der Inflation zurückgehalten wurden und dann, soweit noch brauchbar, bei Beginn der Preisentwertung plötzlich auf dem Markt erschienen, geforscht worden. Jetzt sind durch die Tätigkeit der Bankeischen Landeswucher-Armee teilweise einige jener gemischten Produzenten und Händler, die notwendige Lebensmittel zurückgehalten, um später höhere Gewinne zu erzielen, festgesetzt und den Gerichten überliefert worden. Bei einem Bauern in der Daghauer Gegend wurden 400 Zentner Getreide aus der Ernte der Jahre 1921 und 1922 und 850 Zentner aus einer Mischung mit Weizen von 1923 aufgefunden. Die erste Menge war vollständig, die andere teilweise von Würmern zerfressen und verkauft. Mehrere 100 Zentner Mehl sind hierdurch der Ernährung verloren gegangen. Ferner wurden beschlagnahmt: bei einem Händler 5 1/2 Zentner Käse, der in elendlichem Zustand war; bei einem Metzger in München 12 Zentner Ochsenfleisch und mehrere Zentner Kalbfleisch, gleichfalls zum größten Teil verdrängt; bei einem anderen Händler 85 Zentner Butterfett und 4000 Eier. Die beschlagnahmte Ware stellt offenbar Restposten zurückgehaltener Lebensmittel dar, die nicht mehr verwertet werden konnten.

Lezte Telegramme

Lenkt Frankreich ein?

Was der „Intransigent“ meldet.

A. Paris, 25. Februar. (Fig. Drahtb.)

Während die amtlichen französischen Stellen auch weiterhin jede Auskunft über die offizielle Auffassung von der voranschreitenden Reparationsregelung ablehnen, sprechen die offiziös informierten Blätter über ein bevorstehendes Einlenken Frankreichs. Der meist zuverlässig unterrichtete Chefsekretär des „Intransigent“ bestätigt, daß Boicars der Ansicht sei, in der Außenpolitik sei die Zeit gekommen, wo Frankreich und Belgien auf die von ihnen erfassten Pfänder gegen entsprechende Kompensationen verzichten können. Der Leiter des Blattes führt aus, die Inkubation sei von Anfang an nur als Provisorium gedacht gewesen. Auch die Regie sei als produktiver Betrieb unbenutzbar. Die Währungsverträge seien schon deshalb fragwürdig, weil die Lieferungen vorziehen, die das Reich verbieten müßte, aber nicht verbiete. Es sei durchaus natürlich, daß Boicars jetzt bereit sei, seine Kräfte auf der Ficht zu legen, um das Spiel zu gewinnen. Boicars verleihe Lob dafür, daß er an seiner früheren unangenehmigen Haltung nicht festhalte, sondern seine Haltung dem im Fluß befindlichen Ereignissen anpasse.

Der Londoner Korrespondent des „Temps“ berichtet, daß unterrichtete Kreise in London geben zu verstehen, daß die Anwendung des Planes Daines eine radikale Verringerung der Ruhrbesetzung erfordere und fast einer Räumung gleichkomme. Man verheißt nicht, daß man französischerseits Schwierigkeiten erwarde. Das Argument, mit dem man in London arbeite, sei, daß der Hauptzweck der Ruhrbesetzung gewesen sei, einen Druck auf Deutschland auszuüben, um es zur Zahlung zu bringen. In dem Augenblick, in dem der Mechanismus der Zahlungen durch eine interalliierte Verständigung in die Erscheinung trete, bestände keine Ursache, so erkläre man in London, diese Besetzung zu verlängern.

Staatssekretär Schröder Präsident der preussischen Staatsbank.

A. Berlin, 25. Februar. (Fig. Drahtb.)

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Dr. Schröder, ist aus dem Reichsdienst ausgeschieden und als Präsident der preussischen Staatsbank in Aussicht genommen. An seine Stelle tritt der bisherige dritte Staatssekretär im Reichsfinanzministerium und Vorsitzende der Kriegskostenkommission Fißcher. Zu dessen Nachfolger in Paris ist der Dirigent im Reichsaufbauministerium, Geh. Regierungsrat Dr. Kuppel unter Beförderung zum Ministerialdirektor im Reichsfinanzministerium ernannt worden.

Die zurückgegebene Palznote.

A. Paris, 25. Februar. (Fig. Drahtb.)

Der „Temps“ gibt in einem Zeitartikel offen zu erkennen, daß er die Rücksendung der letzten Palznote nicht billigt, sondern eine andere Behandlung der Angelegenheit durch die französische Regierung lieber gesehen hätte. Was veröffentlicht ist, der Angelegenheit eine offizielle Note, in der es u. a. heißt: Die Palznote sei der deutschen Regierung in der höflichsten Form und ohne die Absicht, die deutsche Regierung zu beleidigen, zurückgegeben worden. Boicars habe nur zum Ausdruck bringen wollen, daß er, da er alle wünschenswerten Erläuterungen gegeben habe, der Ansicht sei, daß er ihnen nichts hinzuzufügen habe.

Zum englischen Dordarbeiterstreik.

eca London, 25. Februar. (Fig. Drahtb.)

Seute werden in allen englischen Häfen Versammlungen der Dordarbeiter stattfinden, in denen die Delegierten den Arbeitern die Lage auseinandersetzen und ihren Kollegen empfehlen werden, das neue Angebot der Arbeitgeber, das von den Delegierten als ein großer Erfolg betrachtet wird, anzunehmen. Man hofft, daß dieser Appell befolgt werden wird und daß die Dordarbeiter spätestens am Mittwoch die Arbeit wieder aufnehmen werden.

Kommunistische Revolution in Bulgarien.

eca London, 25. Februar. (Fig. Drahtb.)

Dem Neutribun wird aus Athen gemeldet, daß Gerüchte im Umlauf sind, wonach eine kommunistische Revolution in Bulgarien ausgearbeitet sein soll. Die neue Regierung sei bereits ausgerufen und der bisherige König in die Provinz entführt worden. Ferner sollen der Ministerpräsident und einige Minister ermordet worden sein. Weiter heißt dieser Nachricht hinzu, daß nach Informationen in offiziellen Kreisen noch keine Bestätigung dieser Nachricht vorliegt.

P I N G U I N

Pinguin Blau 3 Pfg.

Pinguin Grün 4 Pfg.

Pinguin Brillant 5 Pfg.

Pinguin Fein 6 Pfg.

Pinguin Luxus 8 Pfg.

Pinguin Privat 10 Pfg.

C I G A R E T T E N

ERPROBT — GELOBT

Hergestellt aus garantiert rein orientalischen Tabaken feinsten Provenienzen.

Nach Süd-Amerika über Spanien



mit den Dampfern des
NORDDEUTSCHEN LLOYD
BREMEN

Beste Reisegelegenheit in allen Klassen
Anerkannt gute Verpflegung und Bedienung

Kostenlose Auskunft und Fahrpläne durch
sämtliche Vertretungen

In Bochum: August Dörplinghaus, Kaiserstr. 26.

Franz Bombolowsky

Sägewerk Holzhandlung Zimmerfabrik
Bochum, Bierhausstraße 82-88. Fernruf 4059 und 2954

**Großes Lager in Schreiner- u.
Bauhölzern. Lieferung von
Bauhölz. / Deckenpallplatten**

Zweig Niederlassung: Liebenzell i. Schwarzwald.

Messing und verfilberte
Luxuswaren **Homborg**
Qualitätsware. Bochum, Hochstraße 2.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Detailgeschäftes

Beginn Montag, 25. Februar, 10 Uhr vorm.

Es kommt zum Verkauf:

Ein Posten Herren-Wäsche!

- | | |
|---|------------------------------------|
| Herren-Sch- u. Stummlegekragen | 2 Stück 0,95, 4 Stück 0,95 |
| Herren-Sportkragen | 4 Stück 0,95 |
| 1000 Stück Celluloid-Kragen | 3 Stück 0,95 |
| Ein Posten Herren-Hüte | Stück 2,50, 2,00, 1,50 |
| Ein Posten Haar-Hüte | Stück 3,00 |
| Ein Posten edle Herren-Velour-Hüte | Stück 5,00 |
| Ein Posten Konfirmanden- u. Burschen-Hüte | St. 1,50, 0,80 |
| Ein Posten Herren-Mützen | Stück 3,00, 2,00, 1,90, 1,50, 1,00 |

Modellhaus für Herrenartikel

Hochstr. 5 * Bochum * Hochstr. 5

Veranstaltet
Stadttheater
Bochum - Dulsburg
Montag, 25. Febr.:
7.15-11.
Freie Volksbühne:
Serie 2.
Neben einander:
Dienstag, 26. Febr.:
8-10.
Bühnenvolksbund:
Christl. Gewerksch.
Haus:
„Biel Körmen
um Nichts“

Die größte Auswahl
in
**Herren-
socken**
haben Sie im
Strumpfhaus
Mühlhaus
Bongardstraße 9,
gegenüber Zombale.

**Kauf-
Gesuche**

**Ziegen u.
Schafe**
zum Schlachten
sowie alle Sorten
Felle
laufend
Meier,
Gradenstraße 20,
Fernruf 2697.

Nationalitäten
kauft
gegen Barzahlung
bei Übernahme
W. Boelcke,
Berlin,
Blauer Str. 1-6.

Klavier
gegen hohe Veralt.
zu mieten gesucht.
W. Boelcke,
Berlin,
Blauer Str. 1-6.

Fahrräder
sowie Felle, Lauf-
Räder,
Dorfenstraße 38.

**Roggen
und
Weizen**

kauft
S. Hugo Böh,
Bochum,
Zel. 362 u. 1162.

**Gedr. leichter
Brotwagen**
mit Rupee zu kau-
fen gesucht.
Blummann,
Colonialw.-Geschäft,
Seven 6, Witten.

Gedr. Segeltuch
wie alte Bagen-
plane, Decken usw.
sofort zu kaufen ge-
sucht.
Gef. Meib. u. G.
59197 Gsch. d. B.

Tonhalle

Atemberaubend
und in die allergrößte Spannung versetzt
Sie der
Großfilm der First-National
S. O. S.



Die Insel der verlorenen Schiffe

8 gewaltige Akte
Aufführungszelten:

5 Uhr **8 1/2 Uhr**

Austreibung

Ein Bauern-Kammerspiel nach Karl Hauptmann
In den Hauptrollen: Eugen Klöpfer, Aud Egede Nissen

Fatti in der Klemme

Groteske in 2 Akten.
Wir machen unsere geschätzten Besucher
darauf aufmerksam, daß die Abendvor-
stellung um 7/8 Uhr anfängt.

Die
**Bremme-Baubedarf-Aktien-
gesellschaft Bochum**
liefert billigst:
Baubedarfserzeugnisse jegl. Art.
Besonderheit:
Türen, Fenster, Rundholz, Bauholz, Fußboden,
Leisten, Bord, Dielen, Latten, Waggonholz etc.
Glas, Lacke, Farben, Öle, chem. Produkte etc.
Größe
Leistungsfähigkeit. abrikation im besetzten und unbesetzten Gebiet.

In selbstständige
**Industrie-
kartoffeln**
und prima weiße
Speisekartoffeln
Ed. Schlabbe,
Wülfeit. 129,
Fernruf 617.

Unterricht
Akademischer
erleitet
**Klavier-
unterricht.**
Unfr. unt. 11 58765
a. b. Gsch. d. B. 31a.
Ital. engl. span.
französl. Unterleht
erleitet gründlich
Freimann,
Friederichstr. 18.
Referenzen, Haus-
lehrerpraxis, erleit
unb. erfolgreich.
Unter. (Schach.) in
Frankr. Engl. Ital.
Griech. slov. Stoiz-
Griech. u. Slav.-Unt.
Stundenlon. 1 Bll.
Anna u. G. 59176
an b. Gsch. d. B. 31a.
Eiche
Privat-Unterricht
in Buchführung und
Rechnen.
Gef. W. W. unt.
W. G. 59201 an die
Geschäftsstr. d. 31a.

Kapitalien
6000 Millionen,
1. Dividende, gegen
den Rufen auf
Stadtschulden ge-
sucht. W. W. unt.
W. G. 59197
an b. Gsch. d. B. 31a.

Leinöl
(Alberdingk)
Farben - Lacke
Pinel
kaufen Sie am richtigsten
beim Fachmann
Körmann
Ecke Buddenbergstraße

Ohne Operation!
Bekannte Erfolge.
Harn-, Haut-, Blasen-, Nerven-, Asthma-,
Lungen- und Magenbeschwerden, Ge-
schwüre, Flechten, Krätze in 24 Stunden,
Beinleiden, Gallenleiden behandelt.
Bücher, 1903 Vizepräsident der Amerik.
Operateure von Amerika. Bahnhof-
straße 40, neben Handelshof. LB44

Private Schneidehülle
für Damen-Schneidehülle und Näh-Spezial-
Zuschnitte für Berufs-Schneidehülle zur
Weiterprüfung.
Frau L. Alrenz,
Humboldtstr. 11, Eing. Schürferstr.

Gummi-Mäntel
35-, 27-, 24- und 18. Billionen
in großer Auswahl vorrätig.
L. Tepper
Bochum, Kortumstraße 1

Schornsteinfeger-Gebühren- ordnung für das Amt Weimar.

Auf Grund des § 77 der Reichs-
gewerbeordnung werden im Einver-
ständnis mit dem Gemeindevorstand
folgende Gebührensätze festgesetzt und
ab 1. März 1924 erhoben:

- I. Für das Reinigen eines steig-
baren Schornsteines
1.) in einem einstöck. Hause 0,30 M.
2.) „ „ „ „ „ 0,40 „
3.) „ „ „ „ „ 0,50 „
Für jedes weitere Stockwerk sind
10 Pfennig mehr zu entrichten.
 - II. Für das Reinigen eines nicht
steigbaren Schornsteines (eines
rußigen Rohres).
1.) in einem einstöck. Hause 0,30 M.
2.) „ „ „ „ „ 0,35 „
3.) „ „ „ „ „ 0,40 „
Für jedes weitere Stockwerk sind
5 Pfennig mehr zu entrichten.
 - III. Für das Reinigen eines Ofen-
rohrs ist zu zahlen:
1.) bei einer Länge b. 3-5 m 0,15 M.
2.) bei einer Länge ü. 5 m 0,20 M.
 - IV. Für das Reinigen einer
Rauchkammer ist z. zahl. 0,50 M.
 - V. Für das Fortschaffen des Rußes
aus dem Hause, find, wenn dieses
verlangt wird, für jeden Schorn-
stein, jedoch ohne Rücksicht auf
die Stockwerke, 5 Pfennig mehr
zu zahlen.
- Keller und Bodenkäume geften,
auch wenn dieselben bewohnt sind,
nur dann als Stockwerke, falls sie
selbständige Feuerungsanlagen ent-
halten.

Weimar, den 22. Februar 1924.
Der 1. Amtmann:
König.

Bekanntmachung.

Infolge Anordnung der Be-
satzungsbehörde kann die Schwimm-
halle der städtischen Badeanstalt nicht
mehr in dem Umfang wie bisher
der Bevölkerung zur Verfügung ge-
stellt werden. Während für die Be-
nutzung der Bännen, Brause- und
Gießbäder die bisherigen Benutzungs-
stunden bestehen bleiben, gelten von
Montag, den 25. Februar ab
für die Schwimmhalle folgende
Benutzungszeiten:

Montags, Donnerstags, u. Freitags
von 11 1/2 vorm. bis 12 1/2 nachm. f. Damen
„ 11 1/2 nachm. „ 3 „ „ Herren
„ 3 „ „ 5 1/2 „ „ Damen
„ 5 1/2 „ „ 7 1/2 „ „ Herren

Dienstags
von 4 1/2 nachm. bis 5 1/2 nachm. f. Damen
„ 5 1/2 „ „ 7 1/2 „ „ Herren

Mittwochs
von 4 1/2 nachm. bis 7 1/2 nachm. f. Herren
(Volksbad)

Sonnabends
von 8 vorm. bis 9 vorm. f. Herren
„ 9 „ „ 11 „ „ Damen
„ 11 „ „ 3 nachm. „ Herren
„ 3 nachm. „ 5 „ „ Damen
„ 5 „ „ 8 „ „ f. Herren
(Volksbad)

Die vorstehenden Bezeiten gel-
ten bis auf weiteres.
Bochum, den 22. Februar 1924.

Die Direktion
b. städt. Beleuchtungs- u. Wasserwerke.
Dr. Rinderwagen
bittet zu verkaufen.
Weimar,
Nordstraße 31.

Westfalia
ganz und
geschliffen
Feinbäckerei
Carl Haderl
Inh.: Hugo Hackerl
Fernsprecher Nr. 509.
Bochum, Heftwegstr. 4

Zigarren * Zigaretten * Tabak

Wir empfehlen unser gut
sortiertes u. reichhaltiges Lager.
Vorschriftsmäßige Banderolen.
Fabrikpreise.

Montz & Leifels

Tabakwarengroßhandlung
Telephon 3940 Humboldtstraße 25 Telephon 3940
Filiale: Odo- und Clemensstr.-Ecke. Telephon 3121

Wie liefern
an Behörden, Kommunalverwaltungen usw.

la. Gpeisefartoffeln

zu billigen Tagespreisen.
la. Referenzen zur Verfügung.

August Dehnz, Berlin O.
Niemeyerstraße 11. Telephon: Königsstadt 7366, 7797.
Vertriebs- gesucht.

Ummünne Juni

eff. Blüten ver-
schwinden sehr schnell, wenn
man abends den Schaum von Zucker-
Patent-Medizin-Selle entzogen
läßt. Schaum erst morgens abwaschen
und mit Zucker-Creme nachstreichen.
Großartige Wirkung, von Lausenden
bestätigt. In allen Apotheken, Droge-
rien, Parfümerie- u. Feilwaregeschäften.

Parkhaussaal

Heute
Montag, den 25. Februar
abends 8 Uhr

**ROBERT
KOTHE**

zur Laute
die völlig neue Liederfolge und
neue Zwiesänge mit

Lies Engelhardt

Karten bei:
Hengstenberg, Fernruf 2817-18
Wicharz, Kortumstr. 6, Fernr. 1765

Müller's Bierstuben
Billige Preise
Mittag- u. Abendessen
Reichhaltige Speisekarte
Täglich wechselnde
Spezial-Gerichte

**Bochumer Konfervatorium
und Orchesterhule**
Ranalstr. 27. Fernruf 484. Leitung:
Abnigl. Musikdirektor Arno Schlegel.

Unterricht in allen Fächern vom ersten
Anfang bis zur künstlerischen Reife für
Musik-Liebhaber und Berufsschüler.
Musiktheorie-Seminar. Demonstration.

Eintritt jederzeit.
Stundentafel von 9-1 und 3-5 Uhr.

**n. westfälischer
Pumpernickel**
ganz und
geschliffen
Feinbäckerei
Carl Haderl
Inh.: Hugo Hackerl
Fernsprecher Nr. 509.
Bochum, Heftwegstr. 4

Bochum

Zusammen

In einer
wurde der Plan,
aus wirtschaftli-
schäftigte sich der
umgangreichen
rüber und wogeg-
zeit wieder sehr
deletam e r
rentenentwurf a
mächtigungsge-
Möglichkeiten un
genüber den Ge-
neuen Ideen, die
der Hauptfacke d

1. Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Die 8
Kammern durch
und Gewerbe.

Förderung des deutschen Außenhandels.

Goldmarkrechnung im Konturs.

Wird die Forderung nicht oder nicht in der frühesten Höhe festgelegt, so findet eine Rückerstattung von unbefragten Beträgen nicht statt. Ist zur Zeit des Eintretens dieser Verordnungen ein Abwagsvergleich angenommen, oder noch nicht rechtskräftig bestätigt, so finden die Vorschriften der Verordnungen in Anwendung der nicht bevorrechtigten Kontraktforderungen nur dann Anwendung, wenn der Abwagsvergleich rechtskräftig verworfen wird. Der Vergleich ist zu verwerfen: 1. auf Antrag eines nicht bevorrechtigten Kontraktgläubigers, welcher stimmberechtigt ist, oder der seine Forderungen glaubhaft macht, wenn im Hinblick auf die Vorschriften dieser Verordnung angenommen ist, daß der Vergleich dem gemeinsamen Interesse

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Von den Hauptdevisen stellten sich Samstag Amsterdam und London etwas niedriger, dagegen Budapest nach dem gestrigen Sturz eine kräftige Erholung zeigte.

Vom Geldmarkt

b. 28 Devisenverordnungen. Der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes macht seinen Mitgliedern darauf aufmerksam, daß in der Innehaltung der bestehenden 28 Vorschriften über den Devisenverkehr sehr auch die Erfüllung einer aus der Verbandszugehörigkeit sich ergebenden Verpflichtung erblickt wird.

Die Förderung im Ruhrbezirk

Nach vorläufigen Bestellungen bezieht sich das Kohlenförderungen im gesamten Ruhrbezirk (ohne die Regiezechen König Ludwig, Viktor, Adele und die Kokereien von Dortmunder, Friedrich Joachim Rheinische, Heinrich Gustav, Amalie und Hedinghauser 1 und 2 in der Zeit vom 1. bis 9. Februar auf 2104 580 Tonnen. Davon entfallen auf das besetzte Gebiet 1901 503 Tonnen. Die Kokserzeugungen betrug in der gleichen Zeit 375 502 Tonnen, davon entfallen auf das besetzte Gebiet 329 288 Tonnen. Uebersichtlich wurden vom 1. bis 9. Februar im gesamten Ruhrgebiet gefördert 263 075 Tonnen (1913 a beiständig 369 743 Tonnen) und 41 722 Tonnen Koks (62718). Im besetzten Gebiet betrug die arbeitsfähig Förderung 237 688 Tonnen Kohlen (348 586 Tonnen) und 30 585 Tonnen Koks (58 888 Tonnen).

Aus den Industriegesellschaften.

5. Die Gute Hoffnungshütte hat unter dem Namen Gute Hoffnungshütte A.-G. Abteilung Schwerte, vorm. Ludwig Möhring, Nürnberg, Zweigniederlassung in Schwerte, mit einem Kapital von 80 Millionen Mark ein neues Unternehmen gegründet.

b. Die Krupp sich Geld verschaffte, um seine Arbeiter beschäftigen zu können. Die Betriebsmittelnachfrage in der Schwerindustrie hat bekanntlich die meisten Konzerne veranlaßt, von den in den letzten Jahren erworbenen Beteiligungen und Aktienpaketen einen mehr oder weniger großen Teil wieder zu veräußern. Wie jezt bekannter, hat die Firma Krupp, die bereits vor längerer Zeit einen großen Posten Mannesmann-Aktien im Betrag von über 10 Millionen Mark von ihrem Besitze veräußerte, auch ihren sehr erheblichen Besitz an Aktien der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik A.G. in Düsseldorf abgelassen. Zur Beschaffung weiterer Betriebsmittel sollen von der Firma Krupp auch größere Aktienbeträge der neugegründeten, besonders Attiengeellschaften, wie der Germania westf. und des Gruuwerkes Lombardiert worden sein.

* **Unstimmigkeiten zwischen Porzellanindustrie und Handel.** Der Verband deutscher Porzellan- und Glasfabriken hat das Vertragsverhältnis mit dem Reichsbund deutscher Spezialgeschäfte in Porzellan, Glas usw. in Folge Unstimmigkeiten zwischen beiden Parteien für den 1. März 1924 gekündigt. Danach tritt von diesem Zeitpunkt ab der vertragslose Zustand ein, nachdem über ein Jahrzehnt die Bezugverhältnisse in der Porzellanindustrie vertraglich festzelen waren.

* Ein Riesentrust-Plan Nord's. Die Berliner Korrespondenten beschiedener Blätter berichten von Verhandlungen, die der bekannte Automobilfabrikant Nord mit deutschen Automobilfabrikanten führte über ein System, dem die alleinige Kontrolle über die Automobile in Deutschland, Rußland und ganz Europa zufallen würde. Krupp und Stinnes stemmen sich mit aller Macht gegen diese Verträge.

* **Bergbau H. G., Fichtelgold, Brandholz.** Der Aufsichtsrat beschloß, einer außerordentlichen Hauptversammlung die Umstellung des Aktienkapitals von 100 Mill. Mark auf 3 Mill. Goldmark vorzuschlagen.

b. Dr. Paul Meyer A.-G., Berlin. Bei der Gesellschaft sind in Berlin gegenwärtig in den beiden getrennten bestehenden Werken im Norden Berlins nahezu 2000 Arbeiter beschäftigt, während die Gesellschaft vor dem Kriege nur 800 Mann betrug. Die kürzlich fertiggestellten neuen Betriebsanlagen sind für 4000 Arbeiter ausreichend.

b. Norddeutscher Lloyd. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, sind die aus der letzten Kapitalstranskation noch verbliebenen Verwertungsaktien ausverkauft.

Von den Warenmärkten.

Antische Produktnotierungen.			
(Preise in Billionen)			
1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Polen märk.	163-169	Raps	290-295
Oggen märk.	133-138	Viktoriaerbsen	270-280
Ömmmergerste	160-176	Kleine Erbsen	17,00-18,00
Mafer märk.	108-114	Futter-erbsen	10-14
Schlesische	-	gelbe Lupinen	15-16,50
Leis. La Plata	-	Seraad alt	13,50-14,00
ab Hamburg	-	Rapskuchen	10,50-11,00
Polzenmehl 1)	25,25-27,00	Leinkuchen	41-42
Oggenmehl 1)	21,75-23,75	Rott. Schnittel	8,00
Polzenkleie 1)	8,50	Torfmelasse	8,00
Oggenkleie 1)	7,00	Kartoffellocken	16,40

1) Zur 100 g brutto einschl. Sack in Goldmark.
 An Produktmarkt war die Preisfrage heute durchschnittlich etwas besser. Die billigeren Offerten von gem. nachmittags für Roggen wurden zurückgezogen und bei stärker hervorströmendem Deckungsbegehrt wurden etwas erhöht. Weizen war für Schleiften gesucht. In Ger. e. baute die Nachfrage nach guter Draufger. ein. Für Safer bestand Kauflust nach der Hälfte, wobei etwas höhere Forderungen bewilligt wurden. Der Vers. geht jetzt hin im allgemeinen in engen Grenzen.

h. Alteneffener Schweinemarkt vom 28. Februar.
 28 waren aufgetrieben 1880 Schweine. Im Engros-
 Handel wurden bezahlt für Ferkel im Alter von 8-8
 Wochen 18-19, von 8-12 Wochen 19-28, von 12-15
 Wochen 28-36, Profelschweine über 15 Wochen 36-50
 1/2 MZ. Das Gewicht betrug 100-150 Pfund.

* **Preisrückgang für Baumwollwaren.** Auf der am 20. Februar in Stuttgart abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse war nach der letzten Woche hindurch anhaltenden Aufwärtsbewegung endlich einmal ein leichtes Preisrückgang für Baumwollgarne und -gewebe zu verzeichnen. Garne gingen auf die Notierungen der vorletzten Börse vom 23. Januar zurück und es notierten das Milo in Dollarkents: engl. Troifeil 122—114 (am 6. Februar 115—117), Nr. 30 132—124 (125+127), Nr. 36 124—136 (127—129) und Nr. 42 engl. Rincopais 127—129 (130—132). Bei Geweben war die Preisrücksetzung nicht so erheblich. Es kostete das Meter in Dollarkents: 88 Cm. Cretoneen 16/16 aus 20/20er 17% bis 18% (18% bis 18%), 88 Cm. Renforcée 18/18 aus 30/30er 15%—16 (18—18%), 92 Cm. glatte Kattune 18/18 aus 86/42er 13%—14% (14—14%). Der Marktpreis reguliert sich nach dem jeweiligen Dollarkurs der Westdeutschen Bank am 5. März.

Der Monumentalbau der Leipziger Messe.

Obwohl die Leipziger Technische Messe in den letzten Jahren an Ausdehnung außerordentlich zugenommen hat, reichen die vorhandenen Ausstellungsräume der stark zunehmenden Nachfrage nach Ausstellungsplätzen gegenüber doch nicht mehr aus. Die Leipziger Mess- und Ausstellungsges. A.-G. hat deshalb den Bau einer Riesenausstellungshalle im Herbst 1923 auf der Technischen Messe in Angriff genommen die eine behaute Grundfläche von 16 400 Quadratmeter hat und nach ihrer Vollendung in diesem Sommer 21 000 Quadratmeter Ausstellungs- und Verkehrsfläche enthalten wird. Die neue Halle, die die Bezeichnung „Halle 9“ führt, wird zur Leipziger Herbstmesse (31. August bis 8. September 1924) erstmalig in Benutzung genommen. Drei Anlaufgleise der Reichsbahn führen in das Innere der Halle, in der drei Aufzüge mit einer Tragfähigkeit von je 20 Tonnen, sowie eine Anzahl von Elektrofahrgängen die ankommenden Mesögäner auf ihre Ausstellungsplätze bringen. Im Empfangsgebäude der Halle sind außer den Empfangsräumen die verschiedenen Büros, Ausfunfstellen, Sitzungssäle, Vorführungs- und Erfrischungsräume untergebracht. Ausgedehnte Lagerzellen für Radmaterialien und sonstige Nebenräume vervollständigen die Anlage. Voraussetzichtig wird die neue Riesenhalle die Schwer- maschinenindustrie und verwandte Industrien als Ausstellungsort aufnehmen.

Anlässlich der Leipziger Frühjahrsmesse vom 2. bis 8. März wird der Zugverkehr zwischen den nach Leipzig fahrenden Eisenbahnlinien beträchtlich vergrößert. Insgesamt werden nach und nach 56 Leipzig-Besellschaftersonderzüge mit 25 Prozent Fahrpreismäßigung fahren, für die der Norddeutsche Lloyd in den in Frage kommenden Städten den Fahrkartenverkauf übernimmt. Bei. Darunter befinden sich Gesellschafts-sonderzüge aus Ostland, Dänemark, Schweden, der Tschechoslowakei, Deutsches Österreich und der Schweiz.

Aus dem Gerichtssaal

Ein Abenteuer im Sattlinger Walde.
S Sattlingen, 24. Febr. Vor der Essener Straf-
kammer standen der Monteur Willy Gardemann,
der Schneider Franz Müller, beide aus Duisburg,
der Schweizer Wilhelm Müller aus Duisburg-
Loar und der Friiseur Joseph von der Heiden aus
Krefeld, alle vorbestraft, Franz Müller 21 mal. In
der Morgenfrühe des 31. October v. Z. befanden sich
sechs Arbeiter aus Breidenfeld, die zum Theil in
Wandwirthereien beschäftigt sind, auf dem Wege zur
nächsten Bahnstation, um nach Barmen zu fahren. Die
Leute gingen getrennt voneinander ihrem Ziele zu.
Nur der Hilfsmaschinenführer Erich Mühe und der
Bergmann Brambeck legten den Weg gemeinsam zurück.
In dem Augenblick, da sie von der Wiese auf einen
Fußweg hinübertreten wollten, traten aus einem Ge-
büsch vier Straßenräuber auf sie zu und riefen
ihnen die Worte zu: „Hände hoch, stehen bleiben!“
Im nächsten Augenblick sprang einer der Räuber dem
Mühe an die Kehle und würgte ihn am Hals. Auf
das Kommando: „Hände heraus!“ zeigten beide ihre
Hände vor, die ihnen die Raubgesellen nach oberfläch-
licher Prüfung ins Gesicht warfen. Dann wurden die
Taschen durchsucht mit den Worten: „Geld heraus!“
Die Durchsuchten nahmen ihren Opfern Geldbeträge in
nennenswerter Höhe ab und fragten alsdann, was sie
in ihren Rucksäcken mit sich führten. Die Leute mußten
ihre Rucksäcke auf den Boden stellen und aufzählen,
wie ihnen die Räuber wertvolles Seidenband in be-
trächtlichem Werte aus den Säcken stahlen. Dann er-
hielt zunächst Mühe eine ordentliche Tracht Prügel,
worauf er mit vorgestrecktem Hals abwärts in das
Gebüsch geführt wurde. Dort mußte er mit hochgeho-
benen Händen vor einem Baum Aufstellung nehmen,
mit dem Gesicht gegen den Baum gewendet. Nun kam

Ein Begleiter Brambed an die Reihe. Auch er wurde zunächst schwer mißhandelt und dann aufgefordert, zur französischen Kommandantur nach dem nahegelegenen Sprochhövel zu folgen. Als Brambed den Männern erklärte, daß in Sprochhövel ja gar keine französische Kommandantur sei, wurde er ebenfalls mit vorgehaltener Waffe in das Gehöf geführt und

dort mit erhobnen Händen an einen Baum gestellt.
 Um den Anschein zu erwecken, als wenn sie französische
 Beamte seien, flochten die Raubgesellen in ihrer Un-
 erziehung hin und wieder französisch klingende Worte
 ein. Das geräuberte Seidenband widelten sie sich um
 sein Leib, nahmen die Muthäse an sich und begaben
 sich in das Gehölz, wo sie hausten.

in das Gefängnis, wo die beiden Leute noch immer mit erhobenen Händen vor den Wäumen standen. Beide wurden nebeneinander gestellt, erhielten würdige Zutritte ins Gefängnis und mußten auf Schritt marsch, marsch ihren Weg fortsetzen. Zwei von den Räubern folgten ihnen mit schwärzerei gehaltenen Revolvern und trieben sie zu immer schnellerem Goloapp an. Schon am folgenden Tage gelang es; die Wegelagerer dindest zu machen. Das geraube Seidenband fand man bei ihnen noch um den Leib gewickelt vor. Es waren die vier Gefangenen, die von Duisburg aus nach Bochum entlassen waren und von dort aus die Straßenbahn nach Mierdenhof benutzt hatten. Sie waren in Duisburg beschäftigt gewesen, hatten ihre Arbeit aber angeblich wegen Arbeitsmangel aufgeben müssen. In ihrem Besitz wurden Separatisten-Ausweise vorgefunden. Die Strafkammer erkannte gegen Franz Müller auf 7 Jahre und gegen Wilhelm Müller auf 5 Jahre, gegen die übrigen Gardemann auf drei und von der beiden auf zwei Jahre Gefängnis.

sa Bochum, 25. Febr. Die Sonderstrafkammer des Landgerichtes verurteilte den Bergmann Otto Kurin von Datteln, den Leiter der dortigen kommunistischen Ortsgruppe, wegen Aufstellung und Organisation einer verbotenen proletarischen Bandenwirtschaft aus dem Gefängnis zum Schutze der Republik vom 28. Juli 1922 und der Verordnung des Ministers des Innern vom 19. Mai 1922.

z. März 1928 zu 8 Monaten Gefängnis.
 z. Günnfeldt, 24. Febr. Die Nachumer Sonder-
 traftammen beurteilte gestern die Vergleute Heinrich
 Marguarbt und Johann Rosowski von Selsenkirchen,
 den Arbeiter Johann Kompernaß von Günnfeldt wegen
 schweren Vandalisensbruches. Man ...

Monaten Gefängnis. Sie waren beteiligt an der Plünderung des Glühfischen Fleischergeschäftes in der Mittagszeit des 24. November 1923.

Im Wattenfelde, 24. Febr. Ein Kanonen-Hochge-
rausch führte am 14. Juli vorigen Jahres die Vergleiche-
rten Aelterhert und Alfred Lakome von hier auf den
Beechenplan von Holland 8/4. Alles glückliche Zureden
des Beechenformiers und des Telephonisten, den Klage
zu verlassen, blieb erfolglos. Sie gingen gegen die
Beamten täglich vor, denjenigen in die Zentrale ein und
trieben allerlei Mährchen, bis der Betriebsführer auf dem
Plan erschien. Wegen Hausfriedensbruch und gemein-
samer Körperverletzung wurde die das Wattenfeld
Schöffengericht heute zu je 100 und 800 Guldbarm. Im
Verurtheilungstermin vor der Hochmür Strafkammer
erzielt die Preispruch von der Anklage der Körperver-
letzung, bestanden aber je 50 Guldbarm wegen Hausfrie-
densbruches und die Kosten beider Parteien.

Sa Langendreer, 24. Febr. Die Bochumer Straf-
kammer verurtheilte den Bergmann Otto Möder aus
Langendreer wegen Meineides zu 1 Jahre Zucht-
haus Mindeststrafe.

Aus und mit dem Publikum

Mittelfragsfragen

In der vorlesenen Willmoths-Ansprache einer hiesigen
Zu den in der Samstagsausgabe des „Börs. Anz.“
sind zwei Einzelanträge mit der gleichnamigen Ueber-
schrift erschienen: „Wie kann dem Mittelstand
geholfen werden?“ Es ist leicht festzustellen,
daß beide Artikel aus ein und derselben Feder stammen,
nur mit dem Unterschied, daß die zweite Auflage eine
wesentliche Kürzung erfahren hat, sicher nicht ohne
Grund. Wenn der Einsender sich zum Mittelstand zählt
und wenn er wirklich der Versammlung bei Bahnhof
beigehört hat, so kann ich es nicht verstehen, warum
er dort an Ort und Stelle nicht den Mund aufgetan
hat? Der Richter hinter den Kulissen spricht: „Die
Mittelstandsvereinigung hat den Schritt vom Erhabenen
zum Lächerlichen getan“ — jedoch, lieber Richter im
Verborgenen, diesmal hast Du falsch geraten, gerade
das, was Dir nicht angenehm zu hören ist, ist einge-
troffen: „Die Mittelstandsvereinigung hat den Schritt
vom Lächerlichen zum Erhabenen getan!“ Es gab in
der Versammlung bei Bahnhof auch noch Mittelstän-
der, die trotz des Willkommens der ersten Versammlung
von dem Gedanken durchdrungen waren, daß es für den
Mittelstand das Gebot der Stunde ist, sich zu einer
einheitlichen Organisation zusammenzufinden;
Personen, die trotz des Hehlsschlages sich sofort bereit
fanden, mit zu arbeiten, damit die aus der Not
heraus geborene Mittelstandsorganisation ein festes Ge-
füge werde. Diese Mittelständer waren die zu der
Versammlung eingeladenen Delegierten der verschiede-
nen wirtschaftlichen Organisationen. Der bei der Grün-
dung genannte Ausschuss ist sofort durch Personen
aus dem Kreis der eingeladenen Delegierten ersetzt worden.
Der Ausschuss besteht nur solange im Amte, bis der Vor-
stand aus den sämtlichen wirtschaftlichen Verbänden
heraus gebildet worden ist. Ob es dem Einsender wohl
recht ist, zu hören, daß die Mittelstandsvereinigung seit
ihrer Umbildung derzeit an Mitglieder gewonnen hat,
daß sie heute schon über mehr als 1500 eingetragene
Mitglieder verfügt, und daß sich acht
Mittelständische Vereine und Verbände zur intensiven
Tätigkeit bereit erklärt haben! Die Mittelstandsbe-
wegung läßt sich nicht mehr aufhalten! Der Mittelstand
hat seinen Schlaf beendet; er will nicht mehr müßig zu-
geben, wie mit ihm politischer Fußhandel getrieben wird.
Er will sein Veto einlegen können, wenn es sich um
sein Recht handelt; er will sich selbst vertreten,
frei von jeder politischen Richtung, wenn es sich um
seinen Nutzen handelt, die seine Existenz bedrohen.

Wenn der Einfander aber der Ansicht ist, daß es sich bei der Bewegung nur um Leute handelt, „die ein Wölkchen brauden“, so kann ich ihm nur rathen, ernstlich die Leute, die augenblicklich an der Spitze der Bewegung stehen, Kaufleute und Gewerbetreibende sind, die ihre Pflichten steht. Im Uebrigen wird ich nach beabsichtigten Vereinigen jeder Kosten nur als Ehrenamt betrachtet, wie überhaupt die ganze Bewegung nur Idealisten als Führer gebrauchen können. Es will mir aber beim Lesen der beiden Eingelands nicht aus dem Kopfe kommen, daß es sich bei dem Einfander um einen Person handelt, die durch den beginnenden Zusammenbruch des Mittelstandes ihre Talente entwickeln will.

Nun, lieber Einfunder, will ich Dir noch kurz Ein-
 ges mitteilen von dem, was die Mittelsstandsvereini-
 gung fordert: „Sie verlangt im Anschluß an die bestehenden
 drei direkten Steuern — Einkommensteuer, Vermögen-
 und Erbschaftsteuer — eine Vereinfachung des Steuer-
 systems und der Steuerverwaltung, steuerfreie Berech-
 nungen, insbesondere auch eine Heberfaltung einzelner
 im Interesse der Volksgesamtheit, Stärkung des inneren
 Marktes durch Wiederbelebung, Stärkung des inneren
 Verkehrs durch Wiederaufbau und der Kaufkraft und
 Durchführung des Grundsatzes der Wirtschaftlichkeit in
 allen Aemtern der Verwaltung.“

Wenn der Einfacher nun immer noch nicht eines
Besseren belehrt worden ist, so mag er getroßt es an-
deren Leuten überlassen, für ihn die Kohlen aus dem
Feuer zu holen. Wir Mittelständler lassen uns durch
erartige Schreibereien nicht mehr beeinflussen, dem
Aufbau unserer Organisation sehen wir mit volstem
Vertrauen entgegen und pochen auf unsere Kraft.

Ein Mittelständler, seit acht Tagen Mitglied der Mittelständlervereine

Zeitbilder

Alles, was in all den Jahren — uns so spätlich nur
erschlossen, — hat uns wie mit Zauberworten — jetzt die
Rentenmarkt erschlossen, — Alles, was in dunklen Kellern
— jahrelang verborgen lag, — kam mit einem
sing'nen Schläge — plötzlich wieder an den Tag, —
eingeschwunden sind die Nullen, — die das Dasein un-
erbittet, — hingegangen ist die Weisheit, — die so oft
uns vorgefüttert, — daß sich bei der Preisgestaltung —
einige Duzend Faktoren — samt und sonders und aus-
schließtich — gegen unser Geld verschworen, — Nichts
vom Wiebereintaufpreise — hörst du jetzt mit einem-
mal, — alle Warenangebote — scheinen wieder ganz
normal, — Nicht mehr braucht beim Lohnempfang —
du durch alle Läden gehen, — um die Scheine mit den
Nullen — schleunigst wieder umzuwechseln, — heute hast
du Zeit zum Kaufen, — ohne, daß es dir passiert, —
daß dein Geld bis morgen Mittag — seinen ganzen
Wert verliert. — Wenn der Lohn für deine Arbeit —
nur auch Jahr bemessen ist, — wird auch dieses bald sich
ändern, — warte nur noch kurze Frist, — denn das Un-
wohl von Waren, — die man jetzt so bringen weiß, —
wird im weiteren Verlaufe — schon von ganz allein
den Preis, — Konsums im Wirtschaftslieben — geigt
und jetzt bereit, — und erst dadurch hat das
Kaufen — wieder seinen eignen Reiz. — Ja, es ist nicht
erschlossen, — daß wir einmal noch erleben,
über gute harte Minsen — statt Papiergeld auszu-
geben, — und die „gute alte Zeit“ — ist vielleicht nicht
gummett.

Unreinigkeiten im Blut sollte jeder schnellstens beseitigen.
Dr. Boontamp.

Dr. raren Kanten, 30 Gr. Berber-ferne in der Apotheke zu
uten und nach Bedarf 1—9 Stück zu nehmen. Sicher er-
halten alle Symptome, Marasmus, Gumborn-Apotheke, Sauerbrun-

